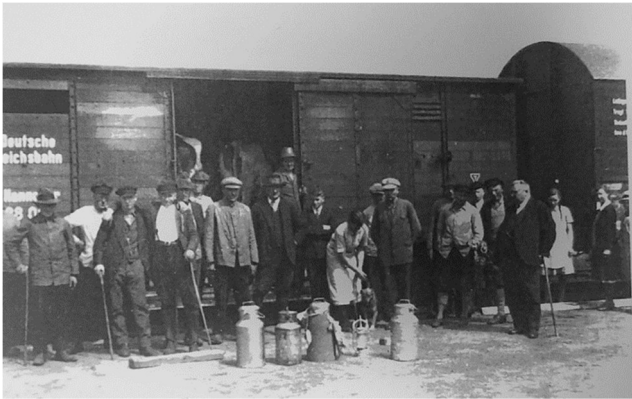


Herkunft

Die Friesacker Neubürger stammten ganz überwiegend aus dem Gebiet zwischen Münster und Gütersloh. Darunter viele „Jungbauern“, welche auf dem heimischen Hof nicht zum Zuge gekommen waren. Unter den 21 Siedlern waren aber auch 6 bis 7 „ältere Familien“, die in Friesack erstmalig oder erneut einen Start in die Landwirtschaft wagten.

Die Werbung für die Möglichkeit der Siedlung in Friesack dürfte über die lokalen Zeitungen im Westfälischen gelaufen sein.

Der Prozess wurde dann häufig vom „katholischen Siedlungsdienst“ begleitet, der in Zusammenwirken mit der „Reichsstelle für Siedlungsberatung“ (ab 1933 „Reichsstelle für die Auswahl deutscher Bauernsiedler“) die Auswahl und Zusammenstellung der Siedlergruppen steuerte.



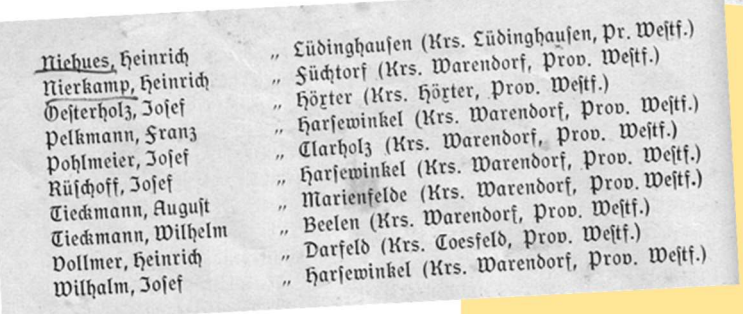
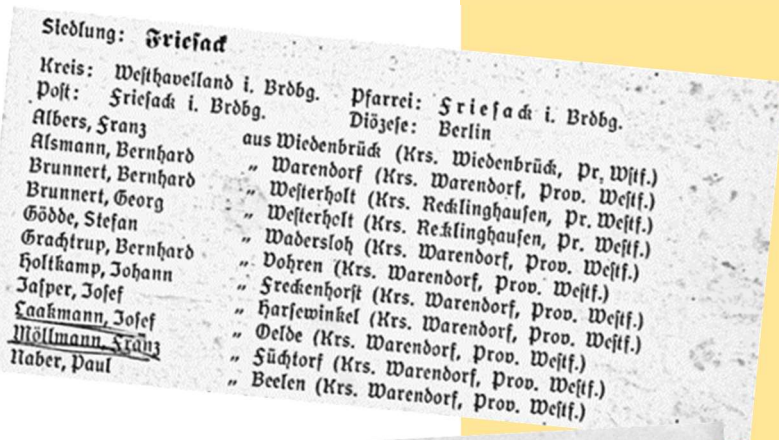
Abfahrt der Siedler in Harsewinkel -
in „Gütersloher Volkszeitung“ 9.9.1933

Für Bernhard und Georg Brunnert führte der Weg allerdings per Fahrrad von Matgendorf (bei Teterow) aus nach Friesack.

Sie weilten um 1932 in der „katholischen Siedlerschule“ zur landwirtschaftlichen Ausbildung und bekamen dort von ihrem Lehrer den Tipp.



Katholische Siedlungsschule
Matgendorf
(zeitgenössische Postkarte)



Anzeige in:
„Die Glocke“
10.8.1934

